

Kernpunkte 6

Juni 2014 / Kurzdokumentation zur Kernenergie Diskussion: Tatsachen und Argumente

Florida gibt grünes Licht für zwei neue Kernkraftwerke

Die Florida Power & Light Company hat vom Bundesstaat Florida die Bewilligung erhalten, am Standort Turkey Point südlich von Miami zwei neue Kernkraftwerke des amerikanischen Typs AP1000 zu bauen. Das Kabinett des Bundesstaates Florida bewilligte gleichzeitig die nötige Infrastruktur einschliesslich rund 100 km Übertragungsleitungen. Der Entscheid der amerikanischen Nuklearsicherheitsbehörde ist noch ausstehend. Abhängig davon könnte das erste der beiden neuen Kernkraftwerke 2022 den Betrieb aufnehmen. Die vorgeschlagenen Anlagen würden genug Strom erzeugen, um den Bedarf von über einer Million Privatkunden zu decken.

Baufortschritte in China

Am 4. Mai 2014 hat das chinesische Kernkraftwerk Ningde-2 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Rund eine Woche später folgte Hongyanhe-2. China hat damit seit Jahresbeginn drei neue Kernkraftwerke in Betrieb genommen. Sein Kernkraftwerkspark ist dadurch auf 20 Anlagen angewachsen, die zusammen knapp 17'000 Megawatt Leistung bereitstellen. Von den 29 derzeit in China in Bau stehenden Kernkraftwerken wird voraussichtlich über die Hälfte in den nächsten zwei Jahren den Betrieb aufnehmen. Der Anteil der Kernenergie am chinesischen Strommix lag 2013 bei rund 2%.

Kernenergie-Wiedereinstieg Kasachstans

Ende Mai 2014 haben Kasachstan und Russland eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit bei Bau, Betrieb und Rückbau eines Kernkraftwerks in Kasachstan unterzeichnet. Die elektrische Leistung der Anlage soll 300 bis 1200 Megawatt betragen. Der Bau des ersten Kernkraftwerks in Kasachstan soll 2018 beginnen,

sofern die Regierung das Projekt bis Ende 2014 genehmigt. Kasachstan hat gegenwärtig keine kommerziellen Kernkraftwerke in Betrieb. Es legte sein einziges – einen Schnellen Brüter als Sowjetzeiten – 1999 still.

Zweites Kernkraftwerk Weissrusslands in Bau

Ende April 2014 haben die Bauarbeiten für das zweite Kernkraftwerk Weissrusslands begonnen. Der Standort der beiden Reaktorblöcke neuester russischer Bauart befindet sich im Nordwesten des Landes in der Nähe der litauischen Grenze. Auf der Baustelle sind derzeit 2000 Arbeiter tätig. Diese Zahl soll bis Ende Jahr auf rund 3400 steigen. Weissrusslands erstes Kernkraftwerk ist seit November 2013 in Bau und wird voraussichtlich Ende 2018 den Betrieb aufnehmen, das zweite 2020.

Polen: Baubeginn für erstes Kernkraftwerk 2020

Das polnische Energieversorgungsunternehmen PGE rechnet gemäss seiner Unternehmensstrategie 2014-2020 mit dem Baubeginn des ersten Kernkraftwerks in Polen um 2020. Der definitive Bauentscheid soll Anfang 2017 gefällt werden. Bis dahin will die PGE ein Business- und Investitionsmodell erstellen, um die Profitabilität des Kernkraftwerkbaus zu gewährleisten. Bereits 2005 hatte der polnische Ministerrat entschieden, auf die Nutzung der Kernenergie zu setzen.

Energiewende à la française

Der französische Ministerrat hat einen Gesetzesentwurf zur Energiewende verabschiedet. Die Hauptziele entsprechen weitgehend den Wahlversprechen des jetzigen Präsidenten François Hollande. Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 um 40% gesenkt werden. Beim Strom-

Redaktion:

M.-F. Aeppli, B. Bechtold,

M. Brugger, M. Rey,

M. Schorer

Nuklearforum Schweiz

Postfach 1021

3000 Bern 14

Telefon 031 560 36 50

Telefax 031 560 36 59

info@nuklearforum.ch

www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich

ISSN 1421-0347

© 2014 Nuklearforum Schweiz

mix soll der Kernenergieanteil von heute 73% bis 2025 auf 50% verringert und der Anteil der Erneuerbaren auf 40% erhöht werden. Zudem soll der Energieverbrauch bis 2050 nur noch halb so hoch sein wie heute. Im Gesetzesentwurf ist nicht geregelt, wie die Verringerung des Kernenergieanteils erreicht werden soll. Festgeschrieben ist lediglich, dass die installierte Leistung des Kernkraftwerksparkes auf die heutigen 63'200 Megawatt gedeckelt wird. Während der Pressekonferenz betonte Umwelt- und Energieministerin Ségolène Royal: «Wir steigen nicht aus der Kernenergie aus – das ist nicht der Entscheid, den wir treffen. Es ist der Kernenergie zu verdanken, dass wir die Umsetzung der Energiewende mit Gelassenheit gewährleisten können.» Das Parlament wird den Gesetzesentwurf im kommenden Herbst beraten.

Fusionsreaktor Wendelstein: erstes Plasma für 2015 geplant

Am 20. Mai 2014 ist im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Greifswald an der deutschen Ostseeküste das Montageende der Fusionsanlage «Wendelstein 7-X» gefeiert worden. Zuvor hatte das IPP bei der zuständigen Aufsichtsbehörde eine Betriebsgenehmigung beantragt. Die Gesuchsprüfung wird mehrere Monate dauern. Die Bauteile für Wendelstein 7-X fertigten Firmen in ganz Europa. Die von Deutschland und der EU getragenen Investitionskosten beliefen sich laut IPP auf 370 Millionen Euro (450 Millionen Franken). Die gesamten Projektkosten gibt das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund einer Milliarde Euro an.

Vorläufige Rückerstattung der deutschen Kernbrennstoffsteuer

Am 1. Januar 2011 trat in Deutschland das Kernbrennstoffsteuergesetz in Kraft, mit dem die Regierung eine neue Steuer auf die Verwendung von Kernbrennstoffen einführt. Die Betreiber von fünf Kernkraftwerken erhoben daraufhin beim zuständigen Finanzgericht Hamburg Klagen gegen das Gesetz. Das Gericht hat nun das Kernbrennstoffsteuergesetz für verfassungswidrig erklärt, weil die Kernbrennstoffsteuer nicht

den Verbrauch von Kernbrennstoffen oder elektrischen Strom besteuere, sondern eine Steuer zur Abschöpfung der Gewinne der Kraftwerksbetreiber sei. Ausserdem könnte sie europarechtswidrig sein. Das Finanzgericht hatte deshalb bereits 2013 das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe und den Gerichtshof der EU in Luxemburg beauftragt, die Steuer zu überprüfen. Bis diese Urteile vorliegen, hat das Finanzgericht in seiner Entscheidung von Mitte April 2014 den Betreibern vorläufigen Rechtsschutz gewährt und die zuständige Behörde verpflichtet, insgesamt über 2,2 Milliarden Euro (2,7 Milliarden Franken) Kernbrennstoffsteuer zu erstatten.

Geologische Tiefenlagerung: letzte Planungsstudien vorgestellt

Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat Ende Mai 2014 die Planungsstudien für die Platzierung der Oberflächenanlage eines geologischen Tiefenlagers für die sechste und letzte mögliche Standortregion vorgestellt. Nach den bisher veröffentlichten Planungsstudien für die Standortregionen Wellenberg, Jura Ost, Jura-Südfuss, Südranden und Zürich Nordost liegt damit nun auch diejenige für die Region Nördlich Lägern vor. Die Planungsstudien bilden zusammen mit anderen Dokumenten die Grundlage für die Untersuchungen zu den standortspezifischen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt.

Vierte Uranmine in Namibia in Betrieb

Mit einer feierlichen Zeremonie ist die Betriebsaufnahme der Mine Husab in Namibia gefeiert worden. Die Mine soll ihre volle Kapazität in 18 Monaten erreichen. Das Husab-Uranprojekt verfügt über das reinste Uranvorkommen Namibias. Es befindet sich in Granitgestein in der Wüste Namib rund 45 km nordöstlich des Atlantikhafens Walvis Bay.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.